

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 82 (1975)

Heft: 7

Rubrik: Poesie und Prosa im textilen Bereich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Poesie und Prosa im textilen Bereich

löst sich damit ein Archivierungsproblem erster Ordnung, es werden auch so und so viele Lagerflächen frei, die für andere Zwecke eingesetzt werden können.

Der Rechnungsabschluss des Jahres 1974 bringt bei leicht vermindertem Umsatz reduzierte Abschreibungen und gewisse Rückstellungen für die Schwierigkeiten, denen die Unternehmung heute ausgesetzt ist. Die Produktion war um ungefähr 8 % kleiner als im Vorjahr, bei einem gleichzeitigen Abbau des Personals um ebenfalls ungefähr 8 %.

Die Generalversammlung genehmigte den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 1974 mit dem Bericht der Kontrollstelle. Sie folgte dem Antrag des Verwaltungsrates über die Verwendung des Rechnungsergebnisses und stimmte der Ausrichtung einer reduzierten Dividende von 5 % (im Vorjahr 6 %) zu.

Aus dem Verwaltungsrat nahm Herr Dr. Hermann Hofmann (Zollikon) seinen Rücktritt. Er war Mitglied des Verwaltungsrates seit 1947 und hat damit volle 28 Jahre an der Gestaltung der Unternehmung gearbeitet. Die Generalversammlung dankte ihm ausserordentlich und wünschte ihm von Herzen noch viele frohe und glückliche Tage.

Die Wahl des Verwaltungsrates brachte die Bestätigung der anderen bisherigen Mitglieder und neu wurde in den Verwaltungsrat gewählt Herr Thomas Isler, von Wädenswil und Rüschtikon, in Rüschtikon.

Flachs und Leinen in der Bibel

Von der paradiesischen Nacktheit

Der erste Schneidermeister war Gott,
unser Herr im Paradies,
der unser sündig Elternpaar
nicht unbekleidet liess. Motto der Schneidergilde

Erfahrung, Forschung und Wissenschaft lehren uns, dass der Selbsterhaltungstrieb die Menschen veranlasste, sich zu bekleiden, um sich vor den Unannehmlichkeiten des wechselhaften Wetters und den klimatischen Einflüssen zu schützen.

Dazu kamen das Schmuckbedürfnis sowie das Verlangen nach Auszeichnung und Hervorhebung aus der Masse, die bewirkten, dass der Mensch seine Blösse bedeckte.

Die ersten Bekleidungsstücke waren Tierfelle, später kamen Feigen- und Palmblätter dazu, dann Binsen und Stroh und schliesslich lernte der Mensch den Bast und die Fasern von Pflanzen zu einem Faden zusammendrehen, den man in primitiver Weise zu einem Stoff verflechten und verweben konnte. Wann und wo dies erstmals geschah, darüber schweigt die Geschichte.

Die Bibel lehrt, dass das Gefühl der Scham Ausgangspunkt und Ursache der Bekleidung war.

In der Genesis, das heisst im 1. Buch Moses über die Schöpfungsgeschichte, steht im 3. Kapitel, Vers 10, geschrieben:

«Als Gott, der Herr, den Menschen rief, antwortete dieser: ‚Ich habe Scheu, denn nackt bin ich, daher verstecke ich mich’».

Und weiter ist daselbst im Vers 7 zu lesen:

«Da gingen beider (Adams und Evas) Augen auf, und sie erkannten, dass sie nackt waren. Sie hefteten Feigenlaub zusammen und machten sich Schürzen daraus.»

Bei seiner Hochzeit sprach Simson (nach Richter 14,12.13) zu den Brautgefährten:

«Ein Rätsel will ich euch aufgeben: Wenn ihr mir innerhalb von sieben Tagen, solange die Hochzeitfeierlichkeiten dauern, die Lösung sagt, gebe ich euch dreissig Leinenkleider und dreissig Festgewänder. Könnt ihr mir aber die Lösung nicht angeben, so müsst ihr mir dreissig Leinenkleider und dreissig Festgewänder geben.»

Mit dem ums Jahr 1280 v. Chr. erfolgten Auszug der Juden verlor Aegypten die besten Förderer seiner Flachskultur.

In Palästina wurde der Flachsbau schon betrieben, bevor die Juden von diesem Lande Besitz nahmen. Ausgrabungen in Debir lassen darauf schliessen, dass hier schon frühzeitig ausgesprochene Zentren der Leinenfabrikation existierten.

Als man Simson, der Israel aus der Macht der Philister befreien wollte, fesselte,

«da kam der Geist des Herrn über ihn und die Stricke an seinen Armen wurden wie Flachsfäden (so schwach), die vom Feuer versengt sind». (Richter 15,4 und 16,9)

Die mittex werden monatlich in alle Welt verschickt. Technik und fachliche Integrität überwinden selbst ideologische Grenzen: 13 % aller nichtschweizerischen mittex-Abonnenten sind von Wissenschaftlern, Textilkaufläuten und textiltechnischen Fachleuten in Ostblock-Ländern bestellt. Auch sie schätzen die klare Darstellung und das gehobene, aber trotzdem verständliche Niveau ihrer Schweizerischen Fachschrift für die gesamte Textilindustrie.

Und bei Jesaja 1,31 heisst es:

«Und es wird der Starke zum Werg (Flachsabfall) und zum Funken sein Tun; beide zusammen verbrennen und niemand kann löschen.»

Die Dochte für die Oellampen wurden aus Werg hergestellt, das ein Abfallprodukt der Flachsverarbeitung ist. Es scheint, dass man zu jener Zeit in Israel die Flachsfäden nur zu grobem Leinen verwendete, während man die feinen Stoffe (Byssus) aus Aegypten importierte. So heisst es z. B. bei den Sprüchen 7,16:

«Ich habe mit Decken mein Lager bereitet, mit Tüchern, gemacht aus ägyptischem Leinen.»

Und bei der Beschreibung des Prachtschiffes Tyrus ist bei Hesekiel 27,7 zu lesen:

«Buntgewirkter Byssus aus Aegypten war dein Segel, um dir als Flagge zu dienen.»

Was aber war Byssus?

Nichts anderes als ein sehr feinfädiges, zartes und kostbares Gewebe des Altertums aus Flachs, das man wegen seiner Durchsichtigkeit als «leinenen Nebel» oder «gewebte Luft» bezeichnete.

... stand in der Gunst des Herrn

Der Bürger und der Edelmann kauft viele Leinwand ein,
Um Staat zu machen braucht er sie, weil sie so klar und
[fein.

Und ebenso der Bauernstand bedarf der Leinwand auch,
Der Fuhrmann, wenn er fährt zur Stadt, trägt Leinwand
[zum Gebrauch.

Aus einem alten Leinweberlied
von Johann, Friedrich, Karl Berndt

Flachs und Leinen erfreuten sich von altersher der Gunst und Förderung durch die Könige und Herrscher und spielten in den biblischen Geschichten eine bedeutsame Rolle.

Während Jahrhunderten war die Leinwand im alten Kulturland Aegypten so hoch geschätzt, dass sie nur für die Gewänder der Pharaonen verwendet werden durfte.

Als der Perserkönig Xerxes (519—465 v. Chr.), der in der Bibel den Namen Ahaschwerosch trägt, im dritten Jahr seiner Regierungszeit allen seinen Fürsten und Beamten ein Festgelage gab, stellte er dabei den Reichtum und Glanz seines Königstums und die Pracht und Herrlichkeit seiner Grösse 180 Tage lang zur Schau:

«Feine Gewebe aus Linnen hingen an Bändern aus Byssus und rotem Purpur in silbernen Ringen und an Alabastersäulen. Goldene und silberne Ruhebetten standen auf dem Mosaikboden und Bahatstein und Marmor, Perlen und kostbarer Bodenbelag.» (Ester 1,6)

Und bei Hesekiel 16,13 heisst es:

«So warst du mit Gold und Silber geschmückt; dein Gewand bestand aus Byssus, feinstem Gewebe und buntgewirktem Stoff. So wurdest du überaus schön und zur Königswürde tauglich.»

Doch

«Wehe, wehe, du grosse Stadt (Babylon), die sich in Byssus, Purpur und Scharlach kleidete und mit Gold und Edelstein und Perlen sich schmückte», (Offenbarung Johannes 18,16)

in einer einzigen Stunde kam dein Gericht und niemand kaufte mehr

«die Ware an Gold und Silber, Edelsteinen und Perlen, Byssus und Purpur, Seide und Scharlach, all das Thujaholz, all das Gerät von Elfenbein, aus Erz und Eisen und Marmor.» (Offenbarung Johannes 18,12)

Leinen war Ausdruck und Kennzeichen von Reichtum und Pracht. So lesen wir bei Lukas 16,19:

«Es war ein reicher Mann, der kleidete sich in Purpur und feinstes Linnen und erfreute sich Tag für Tag eines prunkvollen Lebens.»

Leinene Kleider waren Luxus und das Tragen derselben war den Juden sogar bei Todesstrafe verboten. Als aber Joseph der Ernährer, welcher ein Sohn Jakobs und der Rahel war und als Sklave im Haus des vornehmen Staatsbeamten Potiphar lebte, dem König der Aegypter einen rätselhaften Traum richtigerweise so deutete:

«Man sammle den gesamten Ernteertrag der kommenden sieben guten Jahre und speichere das Getreide unter der Obhut des Pharaos als Vorrat auf, damit dieser dem Lande einen Rückhalt gewähre in den folgenden sieben Hungersjahren, sodass Land und Volk keinen Schaden nehmen durch die Hungersnot»,

da

«zog der Pharaos seinen Siegelring vom Finger und steckte ihn an Josephs Finger. Er liess ihm linnene Gewänder anziehen und legte die goldene Kette um seinen Hals». (1 Moses, Kapitel 41, Vers 42)

Als Jesus Christus gekreuzigt wurde,

«ging Joseph zu Pilatus und bat um den Leichnam Jesu. Da befahl Pilatus, dass er ausgeliefert werde. Joseph nahm den Leichnam, wickelte ihn in reine Leinwand und legte ihn in ein neues Grab, das er im Felsen hatte aushauen lassen.» (Matthäus 27, 59 und 60, ferner Markus 15, 46 sowie Lukas 23, 53)

Nachdem die Steinplatte vom Grabe verschwunden war,

«. . . lief Petrus zum Grabe, bückte sich hinein und erblickte einzig die Leinenbinden und ging weg, voll Staunen über das Geschehnis.» (Lukas 24,12 und Johannes 20,6.7)

In der Apostelgeschichte 10,11 heisst es:

«Petrus sah den Himmel offenstehen und ein Behältnis wie ein grosses Linnen herabkommen, das an vier Enden niedergelassen wurde zur Erde.»

Und in der Offenbarung des Johannes 19,14 ist zu lesen:

«Die Heerscharen des Himmels zogen hinter ihm (dem Christkönig) her, gekleidet in hell leuchtendes und reines Byssus-Linnen.»